

Plädoyer für eine Neuausrichtung der russischen Außenhandelspolitik

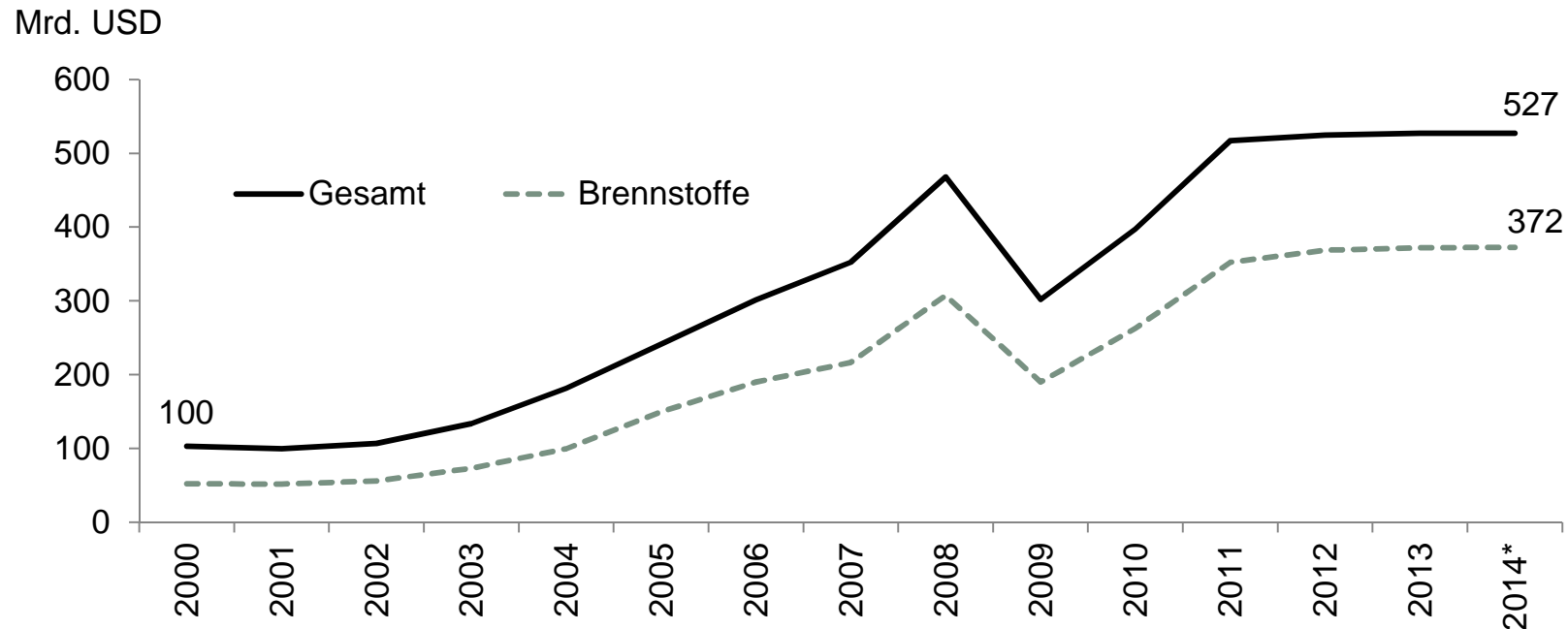
**Präsentation beim Tag der offenen Tür
der Deutsch - Russischen Außenhandelskammer**

Dr. Ricardo Giucci, Berlin Economics
Moskau, 25. November 2014

Teil I: Plädoyer für eine Neuausrichtung der russischen Außenhandelspolitik

1. Überblick des russischen Außenhandels
2. Potenzialanalyse
3. Die russische Handelspolitik
4. Plädoyer für eine Neuausrichtung der Handelspolitik

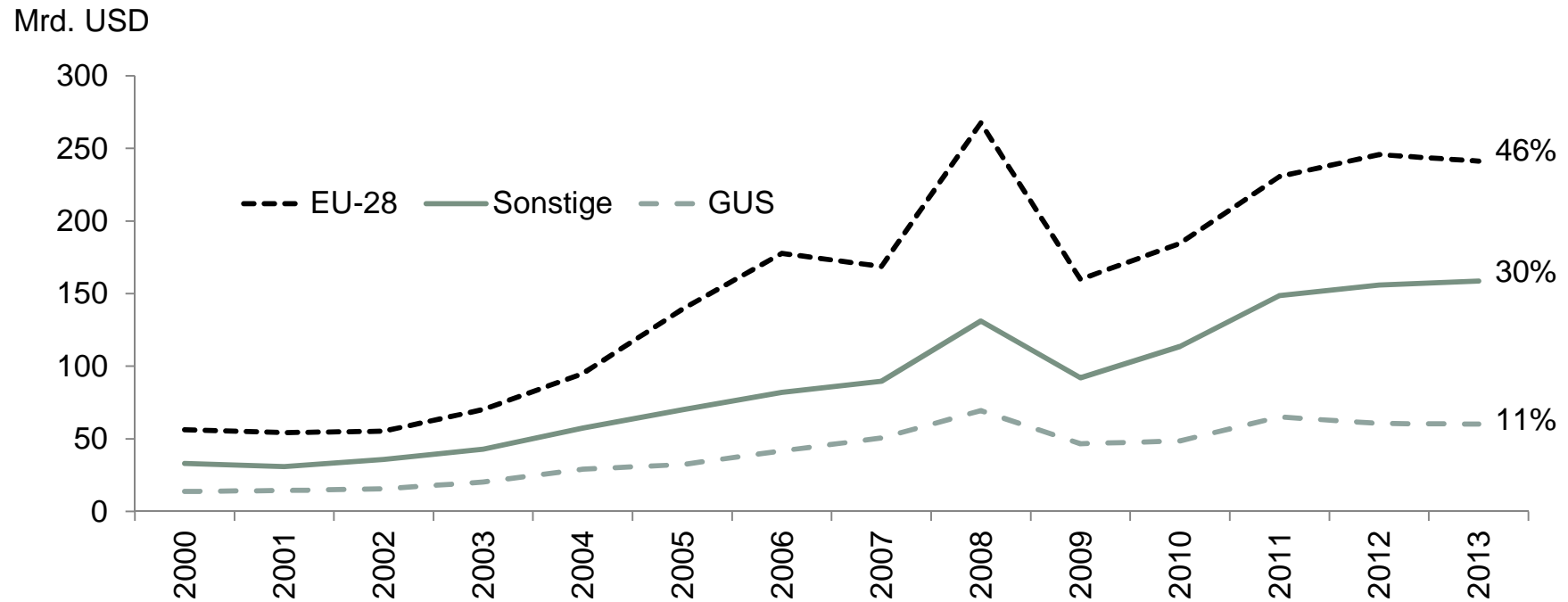
1. Überblick: Russische Exporte



Quelle: UN Comtrade, *Schätzung: Wachstumsrate in H1-2014 im Vergleich zu H1-2013 wird für das gesamte Jahr beibehalten

- ➔ **Starke Exportdynamik bis 2011; seit 2012 Stagnation**
- ➔ **Beherrschende Rolle von Energieexporten: 71% (2013)**

Exportstruktur nach Regionen



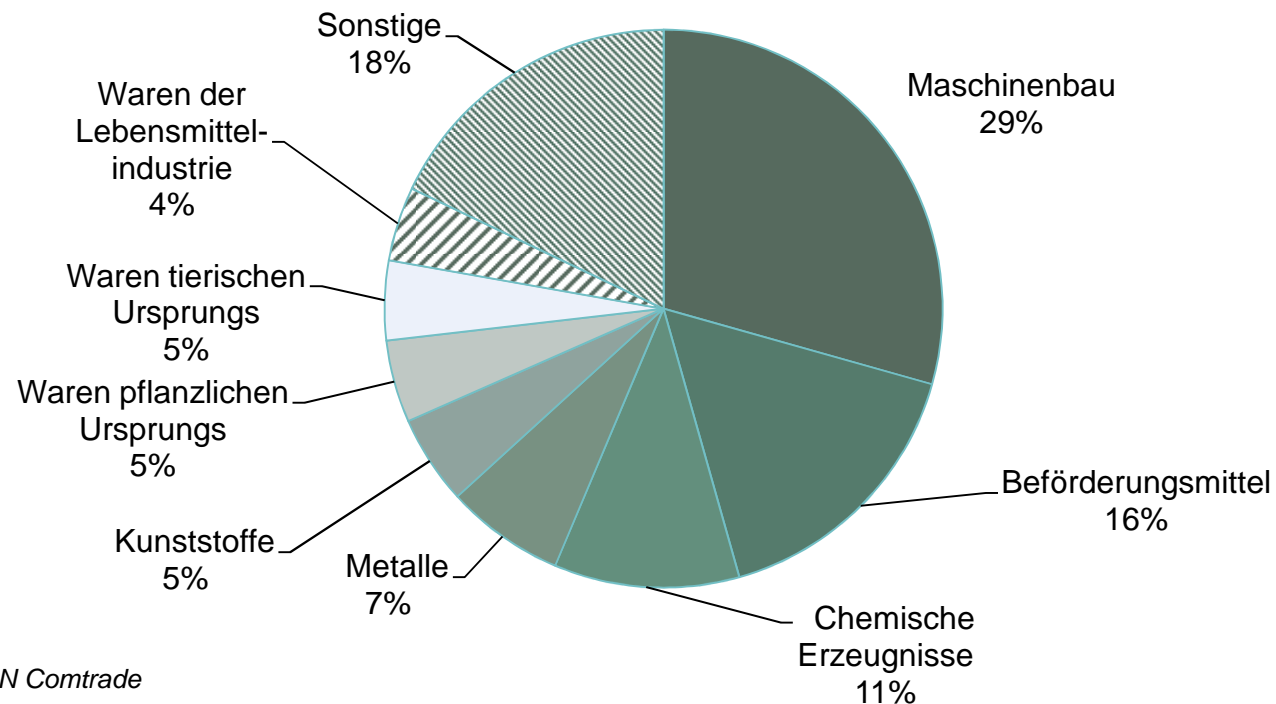
Quelle: UN Comtrade

➔ **EU mit 46% (2013) wichtigster Exportmarkt**

➔ **Geringe Bedeutung von GUS (nur 11%)**

Überblick russische Importe

Importe nach Sektoren, 2013

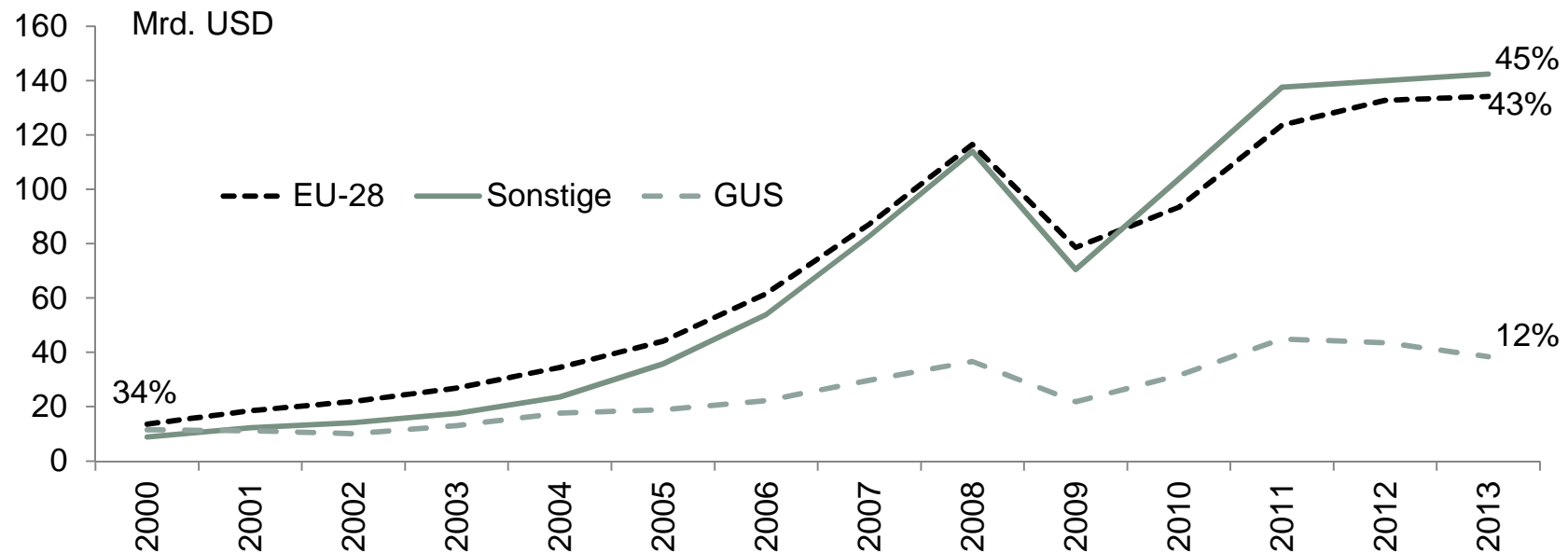


Quelle: UN Comtrade

➔ **Diversifizierte Importe mit Schwerpunkt auf Technologie; Maschinenbau, Beförderungsmittel, Chemie > 50%**

➔ **Nahrungsmittel mit 14% auch wichtig**

Importstruktur nach Regionen



Quelle: UN Comtrade

➔ **EU mit 43% (2013) wichtigster Ursprungsmarkt**

➔ **Geringe und abnehmende Bedeutung der Importe aus GUS-Raum**

Zusammenfassung

Güterstruktur

- Vereinfachte Formel: Tausch von Energie gegen Technologie

Regionale Aspekte

- EU klar wichtigster Handelspartner
- Geringe und abnehmende Bedeutung GUS

Offenheitsgrad

- Export: 25% des BIP, Import 15% des BIP
- $\text{Offenheitsgrad} = \frac{\text{Export} + \text{Import}}{\text{BIP}} = 40\%$
- Im Vergleich: DE 73%, IT 48%, UA 79% und CN 45%

➔ **Potenzial für mehr Handel vorhanden**

➔ **Potenzial für Export und Import; beides sehr wichtig**

2. Potenzial Export: GUS und EU

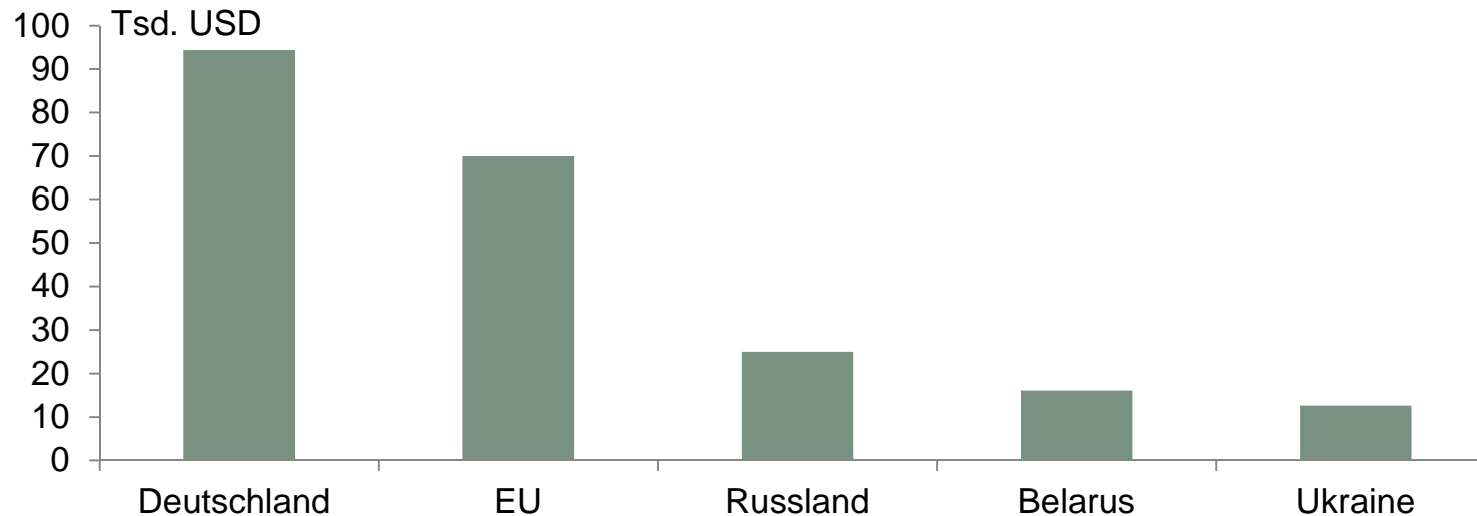
	BIP, Mrd. USD	% BIP RU
RU	2.118	100%
GUS ohne RU	675	32%
EU	17.371	820%

- Wichtig für RU, langfristig: Ausbau Export jenseits von Energie
- Dafür erforderlich: **Vergrößerung** des Marktes für RU Firmen
- Grund: Marktgröße \uparrow \rightarrow Spezialisierung \uparrow , effiziente Mindestgröße kann erreicht werden \rightarrow Internationale Wettbewerbsfähigkeit \uparrow
- Wo Potenzial für Markt-Vergrößerung? Wenig in GUS, viel in EU

➔ **Erhebliches Potenzial für langfristigen Ausbau RU Export in die EU im Nicht-Energie Bereich**

Potenzial Import: GUS und EU

Arbeitsproduktivität im verarbeitenden Gewerbe, 2012



Quelle: Eigene Berechnungen, Eurostat, Weltbank und nationale Statistikbehörden

- Niedrige Arbeitsproduktivität in RU → Modernisierung erforderlich
- Wie? Durch günstigen Import von Technologie
- Woher? Nicht aus dem GUS-Raum, sondern aus EU/DE

➔ **Viel Potenzial für Ausbau RU Import aus der EU**

3. Russische Handelspolitik: Priorität GUS/Zollunion

Handelspolitische Priorität seit 2012: Erweiterung Zollunion im GUS-Raum

Problem 1: Regionale Priorität GUS, obwohl wenig Potenzial

Problem 2: Zollunion kein attraktives **Instrument** für GUS-Partner

- Zollunion hat sehr hohe Zölle („protektionistische“ Zollunion)
- Zollunion verlangt „Exklusivität“ und erschwert Handel mit Drittländern

Gewichteter Durchschnittszollsatz, 2011

RU 9,9%

UA 2,7%

MD 3,7%

GE 1,9%

Folge: Falls UA/MD/GE der Zollunion beitreten (hypothetischer Fall)

- Massiver Anstieg an Protektion gegenüber Drittländern
 - Kündigung von zahlreichen FHA, Verhandlungen WTO
- Erheblicher Rückgang Export und Import

➡ **Negative Wirkung auf Wirtschaft UA/MD/GE;**

UA: Wohlfahrt -4%, MD: BIP -10%

Russische Handelspolitik gegenüber EU

2012: WTO Beitritt; grundsätzlich positiv, auch für Handel mit EU

Aber: Gleichzeitig Zunahme an Protektion

- Vereinbarte Zollsenkungen in etwa 200 Fällen (z.B. Kühlschränke, Käse, gebrauchte Kfz) faktisch nicht implementiert
- Neue nicht-tarifäre Maßnahmen wie „Recyclinggebühr“ für Kfz 2012, Verbot Import von Schweinefleisch aus EU 2013, etc.

Seit Ukraine-Krise 2014: Weitere Verschärfung Protektionismus

- Einfuhrbeschränkungen für Agrarprodukte aus EU
- Autarkiebestrebungen in RU

➔ **Russische Handelspolitik gegenüber EU durch hohe und aktuell steigende Protektion gekennzeichnet**

Schlussfolgerungen aktueller Handelspolitik

These: Auseinanderklaffen von Potenzial und Politik im Bereich Handel

	Regional	Instrument	Insgesamt
Potenzial	EU	FHA	Handel ↑
Politik	GUS	Zollunion	Protektion ↑

Bewertung aktueller RU Handelspolitik:

- Keine sinnvolle Prioritätensetzung, nicht im wirtschaftlichen Interesse RU
- Dazu: Beitrag RU Handelspolitik zu zahlreichen Handelskonflikten
 - GUS-Raum: Handelskonflikte mit UA, MD, GE
 - EU: Handelskonflikte in mehreren Sektoren

➔ **Problematische Handelspolitik; Neuausrichtung erforderlich**

4. Plädoyer: Ausbau GUS Freihandelsabkommen

Bedeutung GUS für RU zwar abnehmend, aber trotzdem wichtig

➔ **Ziel: Ausbau des Freihandels im GUS-Raum**

Wie?

- Kurzfristig: Beibehaltung des GUS-FHA von 2011; DCFTA ist kein Grund für Kündigung/Suspendierung eines FHA (siehe Teil II)
- Mittelfristig: Vertiefung des GUS-FHA durch Einbeziehung von:
 - Dienstleistungen, Energiehandel
 - Öffentliche Beschaffung und Schutz geistigen Eigentums
- Stärkung des institutionellen Rahmens des GUS-FHA
 - Keine Handelshemmnisse mit zweifelhafter Begründung
 - Objektive Schlichtung von Streitfällen

Handelsliberalisierung mit EU

Regionale Priorität RU sollte im Handel mit der EU liegen

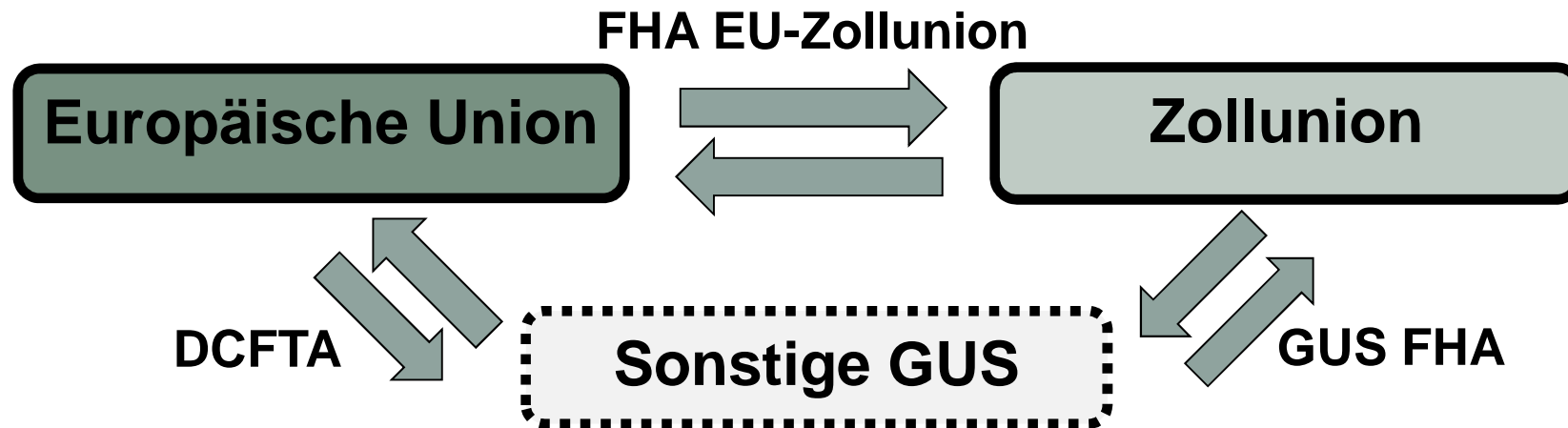
➔ **Ziel: Abbau von Handelsbarrieren im Handel mit EU**

Wie?

- Senkung von Zollsätzen
- Verzicht auf Nutzung von ad hoc, nicht-tarifären Maßnahmen
- Fortführung des Dialogs mit der EU zur Harmonisierung der technischen Regulierung und von Standards

Langfristiges Ziel: Abschluss eines FHA mit der EU

Trilateral: Vision Lissabon-Wladiwostok



Vision möglich? Ja

Erforderliches Instrument? Freihandelsabkommen (FHA)

Notwendige Konstruktion? 3 parallele FHA

- 2011: Multilaterales GUS FHA
- 2014: DCFTA zwischen EU und UA/MD/GE
- EU-Zollunion FHA? Fehlender Teil um Vision zu erreichen

Perspektive für EU-Zollunion FHA:

- Viel wirtschaftliches Potenzial auf beiden Seiten
- Aber auch große Herausforderungen; siehe Teil II

Ausblick: Neuausrichtung Handelspolitik erforderlich

Makroökonomische Politik RU

- Solide Fiskalpolitik: Staatsverschuldung nur 14% des BIP
- Gute Geldpolitik: Einführung Inflationssteuerung („Inflation Targeting“)
- Liberalisierung des Kapitalverkehrs

➔ Professionelles makroökonomisches Management

Ausnahme: Handelspolitik

- Einseitige regionale Priorität und fragliches Instrument
- Steigender Protektionismus, Autarkiebestrebungen

Plädoyer

- Handelspolitik sollte die hohen Standards der RU Makro-Politik erfüllen
- Handelspolitik sollte primär wirtschaftlich (nicht politisch) begründet sein
- Neuorientierung Handelspolitik wichtig um:
 - Fortsetzung des guten makroökonomischen Managements zu ermöglichen
 - Wirtschaftsreformen und Modernisierung des Landes voran zu treiben

Teil II: Erläuterung ausgewählter Thesen im Detail

These 1: Wenig Potenzial für Handel mit GUS

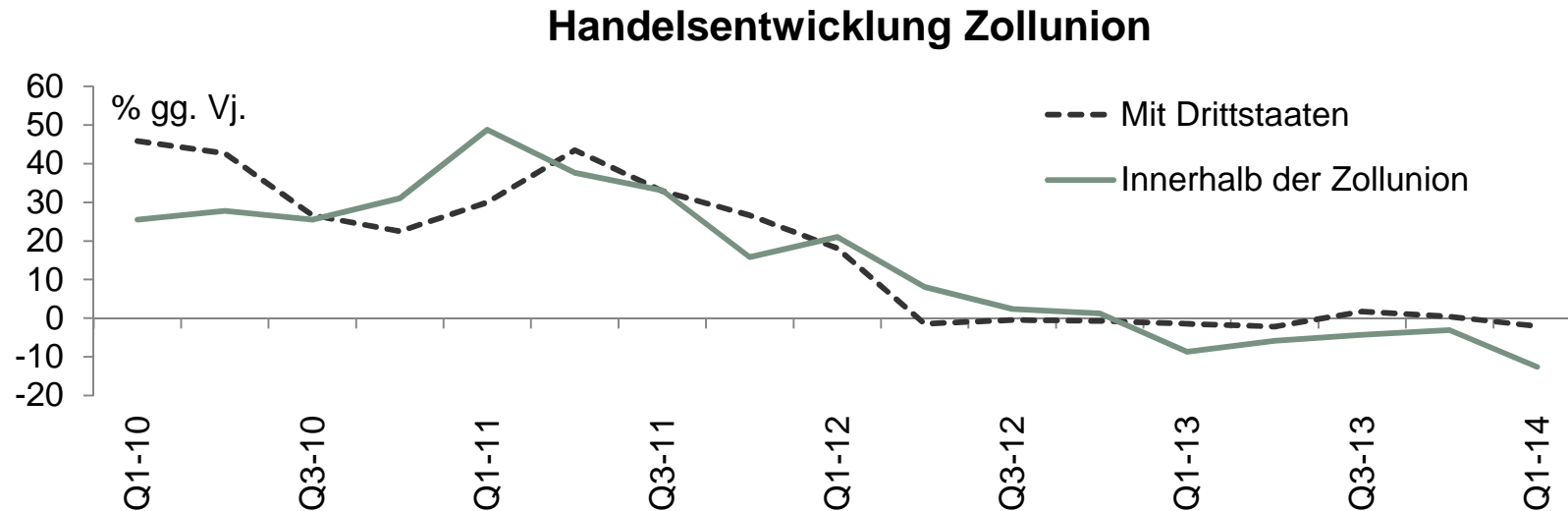
These 2: DCFTA voll mit GUS FHA kompatibel

These 3: Vision Lissabon-Wladiwostok ist möglich

These 4: FHA EU-Zollunion hat viel Potenzial

These 5: Protektionismus nicht gut für RU

These 1: Wenig Potenzial für Handel mit GUS



Quelle: Eurasische Wirtschaftskommission

- Zollunion: Handelshemmnisse weitgehend abgeschafft
- Ursprüngliche Hoffnung: Dynamische Handelsentwicklung
- Realität: Handel innerhalb der Zollunion entwickelt sich schwächer als Handel mit Drittstaaten

➔ **Empirischer Beleg für geringes Potenzial in GUS**

These 2: DCFTA voll mit GUS FHA kompatibel

Allgemein gilt, in Theorie und Praxis:

- FHA sind bilaterale Abkommen
- Deswegen: Parallele FHA sind miteinander kompatibel

Was allgemein gilt, gilt auch für das DCFTA

➔ **These: DCFTA mit GUS FHA kompatibel**

Allerdings wurde Kompatibilität anhand von 3 Einwänden in Frage gestellt:

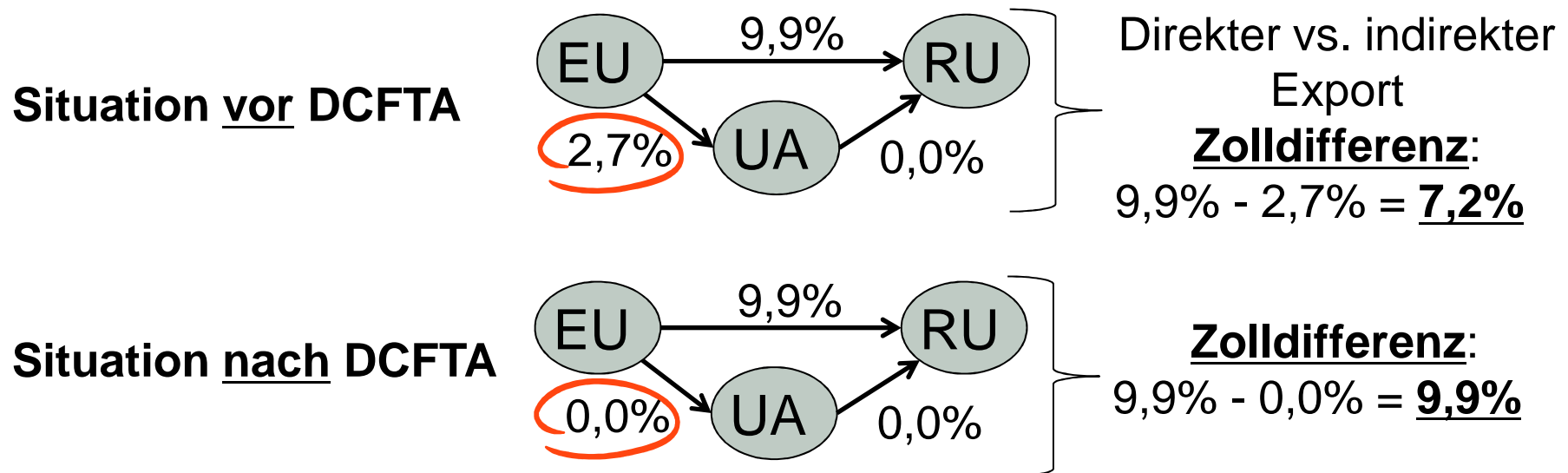
- Relabelling
- Importflut
- Technische Regulierung/Standards

Im Folgenden: Alle 3 Einwände werden entkräftet

Einwand 1: „Relabelling“

Einwand: DCFTA → EU-Güter zollfrei in die UA → EU-Güter in UA umetikettiert („Relabelling“) → Als UA-Güter zollfrei nach RU

Gegeneinwand: Vergleich Situation vor und nach DCFTA



➔ **DCFTA: Zolldifferenz ändert sich kaum; Kein Anlass für Start eines umfassenden „Relabelling-Business“**

Einwand 2: „Importflut“ aus der Ukraine

Einwand: DCFTA → UA Firmen können nicht mit EU Firmen konkurrieren → Massiver Anstieg Ex UA nach RU → „Importflut“

Gegeneinwand:

- DCFTA: Abbau von vielen UA-Zöllen nicht von heute auf morgen, sondern graduell (bis zu 10 Jahren Übergangszeit)
- Außerdem Grundsatz bei handelspol. Schutzmaßnahmen
 - Erstmals muss etwas passieren; Fakten
 - Erst danach kann das betroffene Land reagieren
 - Sonst: Tür und Tor offen für Protektionismus

Deswegen:

- RU sollte abwarten, ob es tatsächlich in bestimmten Bereichen zu einer „Importflut“ aus der UA kommt
- Falls dies passieren sollte, dann sind Schutzmaßnahmen („safeguard measures“) berechtigt und legal

Einwand 3: Technische Regulierung/Standards

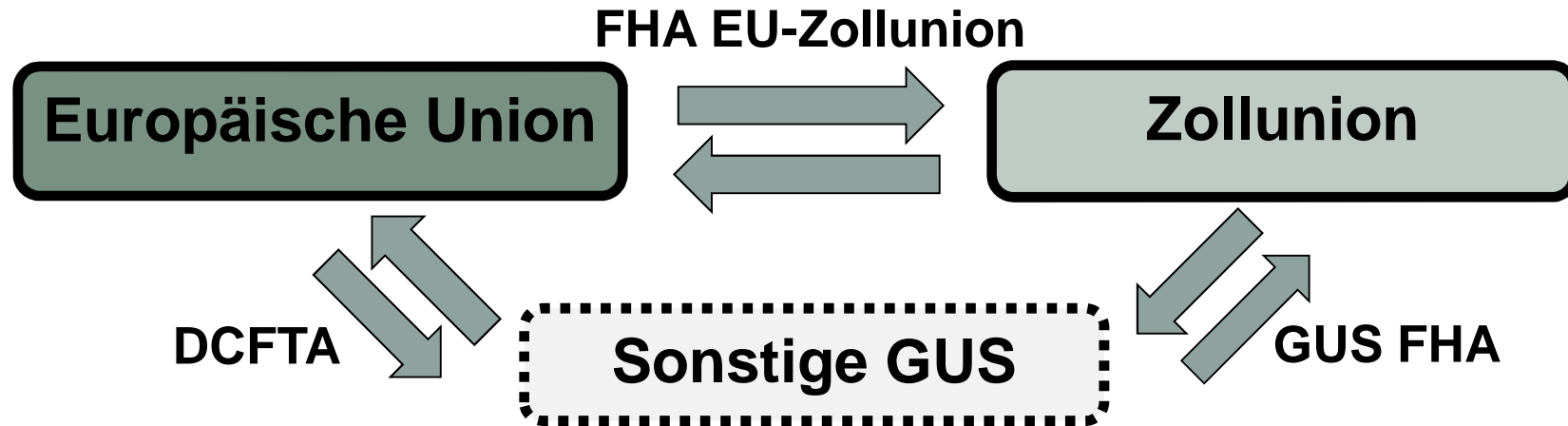
Einwand: DCFTA → Einführung EU-Standards in UA → UA Firmen können keine Industriegüter mehr nach RU exportieren → Wertschöpfungsketten im RU-UA-Industriekomplex unterbrochen → Negative Wirkung auf UA, aber auch auf RU

Gegeneinwand:

- UA Unternehmen können auch nach Inkrafttreten des DCFTA einen Teil ihrer Produktion nach GOST-Standards herstellen und nach RU exportieren
- In DE gelten EU-Standards, trotzdem sind DE Industriefirmen erfolgreich beim Export von Maschinen, etc. nach RU
- 2013: DE Exporte nach RU (inkl. Maschinen) 38 Mrd. USD

➔ **Technische Regulierung verhindert nicht UA-RU Handel**

These 3: Vision Lissabon-Wladiwostok ist möglich



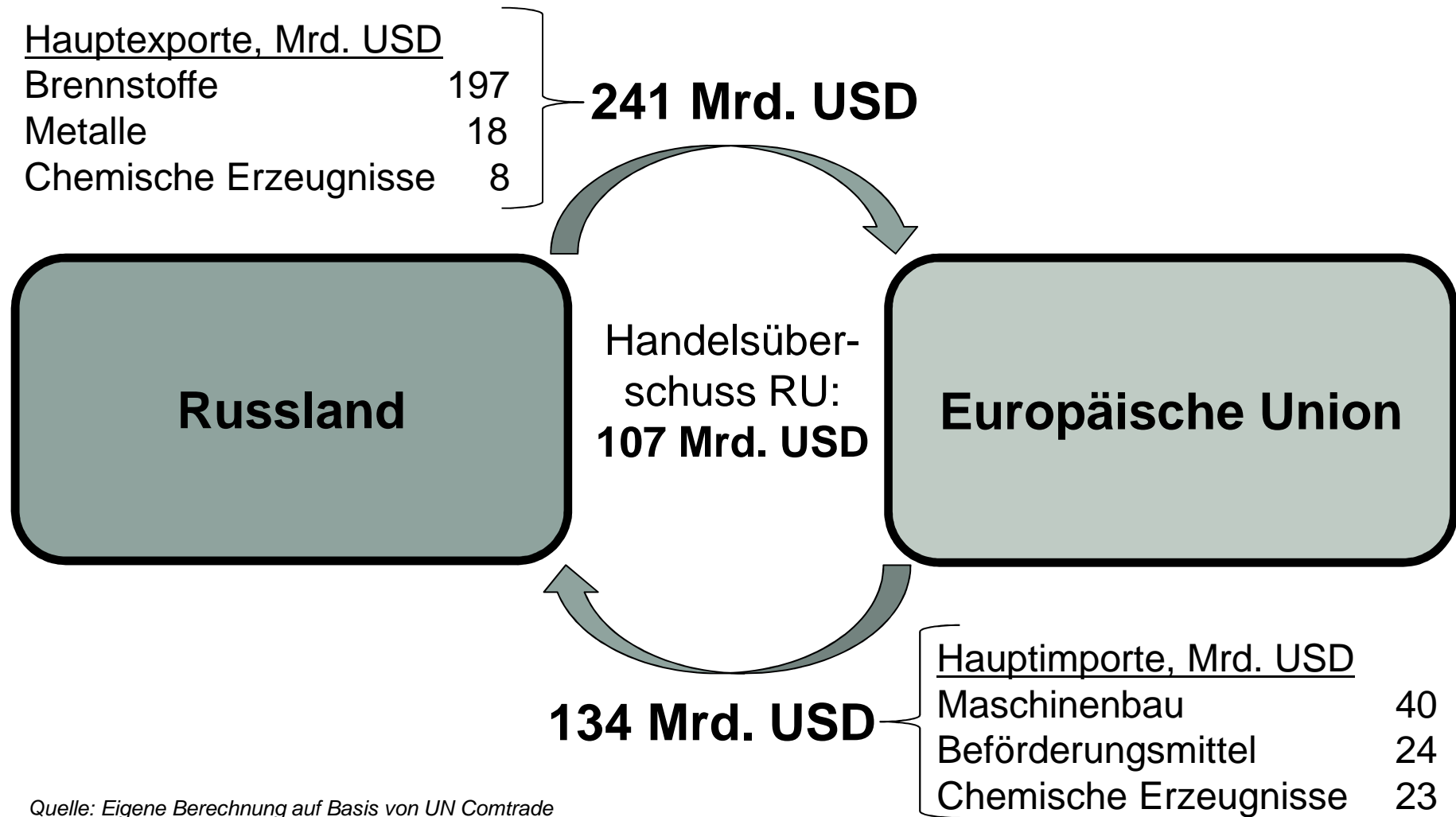
Vision möglich? Ja

Erforderliches Instrument? Freihandelsabkommen (FHA)

Notwendige Konstruktion? 3 parallele FHA

- 2011: Multilaterales GUS FHA
- 2014: DCFTA zwischen EU und UA/MD/GE
- Fehlender Teil: FHA zwischen Zollunion/RU und EU

These 4: FHA EU-Zollunion hat viel Potenzial



Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von UN Comtrade

Interessenlage für FHA EU-Zollunion

EU: Grundsätzlich großes Interesse

- Bilaterales Handelsdefizit mit RU von 107 Mrd. USD
 - EU exportiert Güter, die von einem FHA profitieren würden
- ➔ Positiver Effekt, sowohl kurz- als auch langfristig

RU/Zollunion: Gemischte Interesselage

- Langfristig: FHA würde erheblich zur Modernisierung des Landes beitragen; sehr positiv
- Aber kurzfristig:
 - Keinen unmittelbaren Effekt auf Exporte, da Energie nicht auf FHA angewiesen ist
 - Höherer Wettbewerbsdruck auf heimische Industrie

➔ **FHA für beide Partner langfristig sehr interessant; allerdings kurzfristiger Anreiz für RU eher gering**

Der Weg zum FTA EU-Zollunion

Schritt 1: Analyse

- Studie über Auswirkung FTA auf Zollunion und EU
 - Falls hoher Wettbewerbsdruck auf bestimmte Branchen: Was ist zu machen, wie lange Übergangsregelung?
 - Dialog zwischen Handelsexperten EU und Zollunion
- ➔ **Solide analytische Basis um Prozess vorzubereiten**

Schritt 2: Entscheidung für Handelsliberalisierung

- EU: Öffnung geschützter Märkte
 - RU/Zollunion: Grundsätzliche Entscheidung für eine graduelle Handelsliberalisierung
 - Hauptargument in RU: Langfristige wirtschaftliche Interessen des Landes sollten im Vordergrund stehen
- ➔ **Modernisierung RU erfordert moderne Handelspolitik**

These 5: Protektionismus nicht gut für RU

Theorie: Protektion \uparrow \rightarrow Spezialisierung \downarrow \rightarrow Wohlstand \downarrow

Empirie: Länder mit hoher Protektion wachsen im Durchschnitt langsamer als offene Volkswirtschaften

➔ Protektionismus: Negative Wirkung auf Wohlstand/BIP

Weitere negative Auswirkungen von Protektionismus

- Protektion \rightarrow Preise für Nahrungsmittel \uparrow \rightarrow Inflation \uparrow
- Mögliche Reaktion: Preiskontrollen

➔ Mögliche Verschlechterung Geschäftsklima

- Protektion \rightarrow Stagflation (Stagnation + Inflation)
- Mögliche Reaktion: Pol. Einfluss auf Zinspolitik Zentralbank

➔ Mögliche Einschränkung Unabhängigkeit Zentralbank

➔ Protektionismus ist nicht gut für RU

Teil III: Annex

A1. Exporte RU nach Sektoren, 2013

A2. Export nach Ländern, 2013

A3. Importe RU nach Sektoren, 2013

A4. Import nach Ländern, 2013

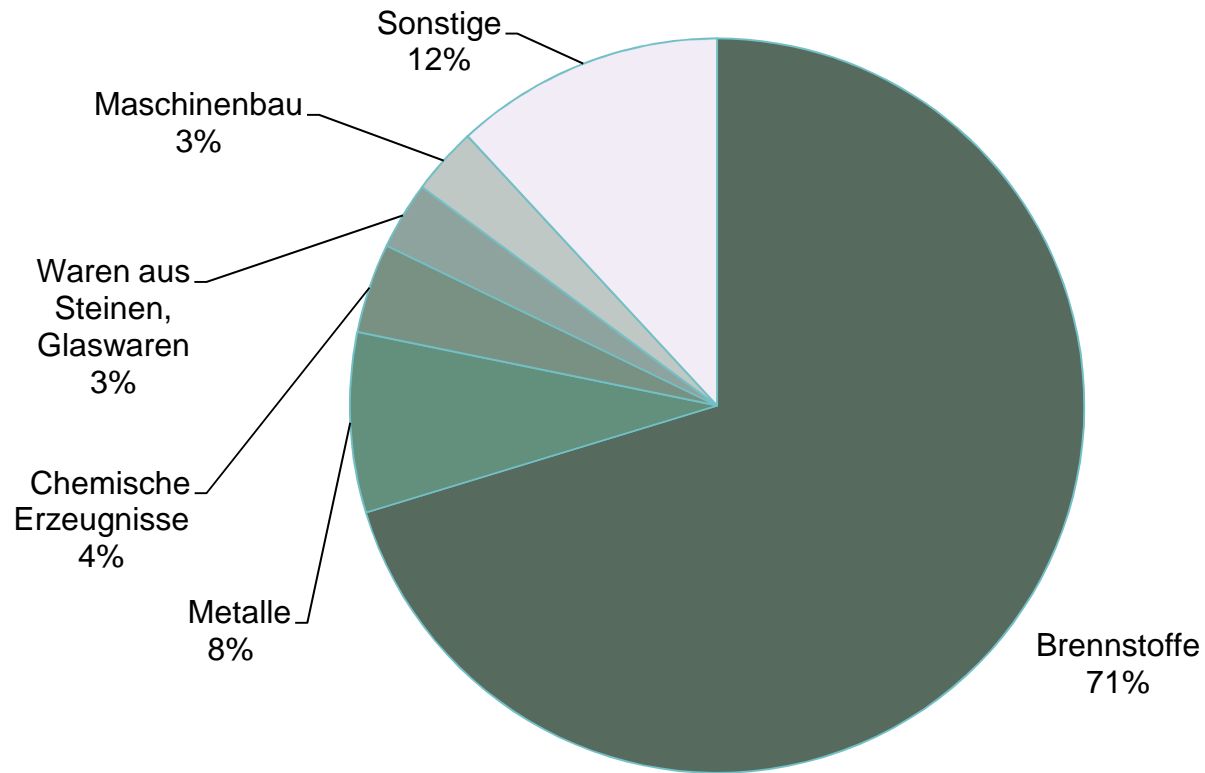
A5. Handelsvolumina und Hauptgruppen mit GUS

A6. Handel innerhalb der Zollunion

A7. Zollunion ist ein teures Instrument für RU

A8. Belarus und das DCFTA: Chancen statt Risiken

A1. Exporte RU nach Sektoren, 2013

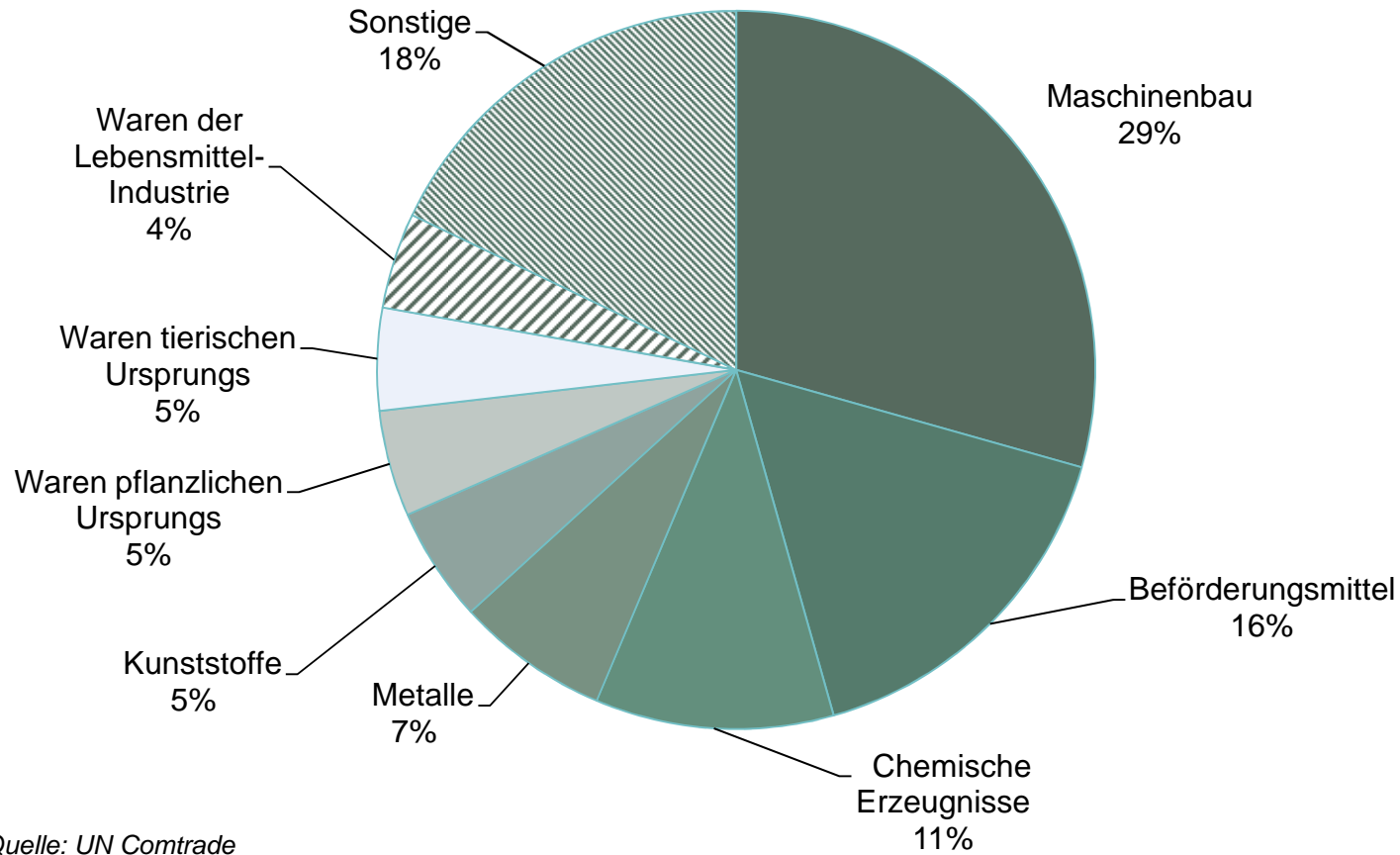


Quelle: UN Comtrade

A2. Export nach Ländern, 2013

	Exporte 2013	Anteil Region	Anteil Gesamt	Kommentar
EU	241	100%	46%	82% Brennstoffe
NL	69	29%	13%	86% Rohöl und Ölprodukte
IT	29	12%	6%	
DE	23	10%	4%	
GUS	60	100%	11%	35% Brennstoffe
KZ	17	29%	3%	
BY	17	28%	3%	
UA	15	25%	3%	UA nur 3% der Gesamtexporte
Sonstige	159	100%	30%	
CN	36	22%	7%	
JP	20	12%	4%	
TR	15	10%	3%	
Nicht spezifiziert	67	100%	13%	Über 99% Erdgas
Gesamt	527		100%	71% Brennstoffe

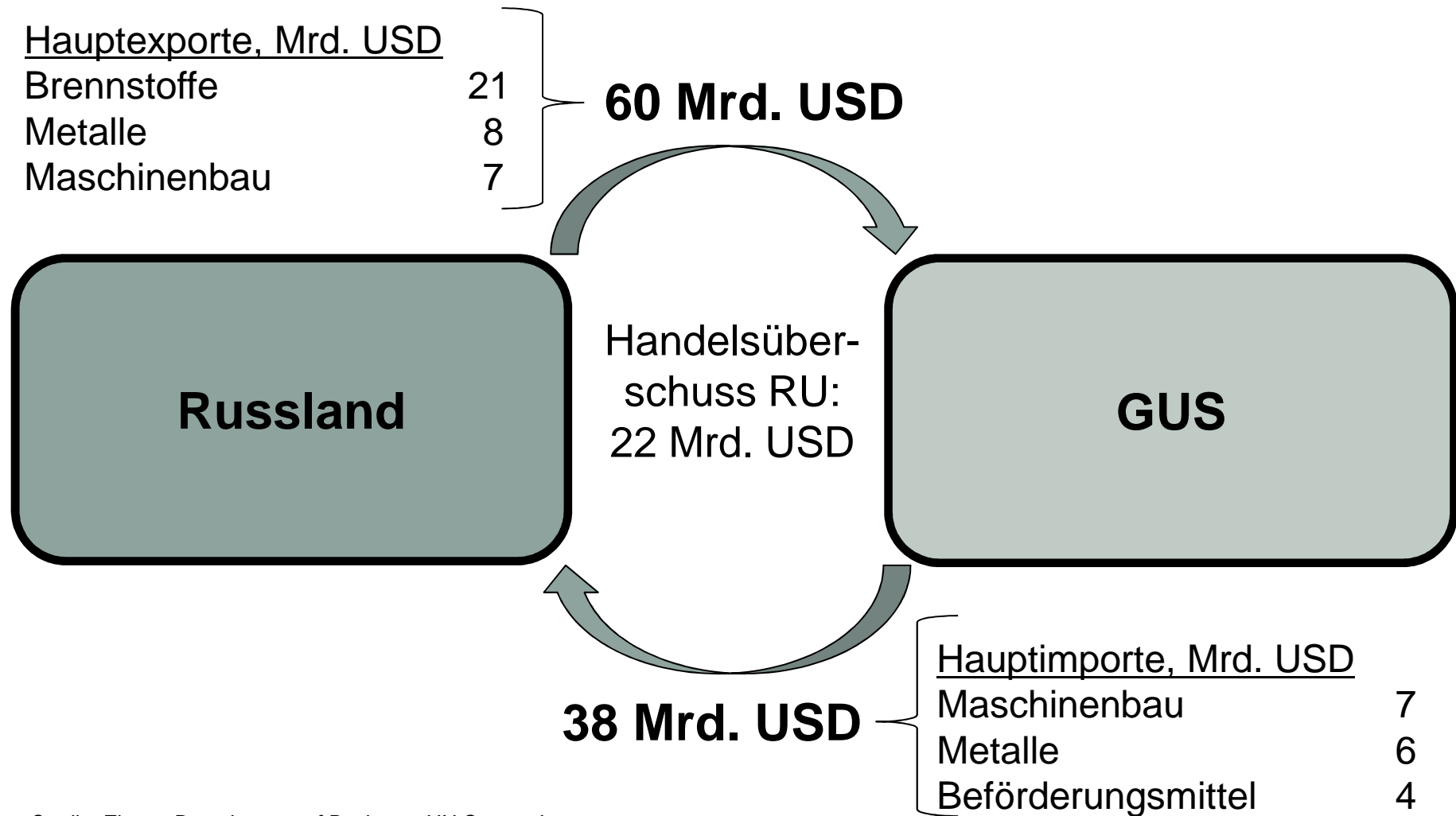
A3. Importe RU nach Sektoren, 2013



A4. Import nach Ländern, 2013

	Importe 2013	Anteil Region	Anteil Gesamt	Kommentar
EU	134	100%	43%	
DE	38	28%	12%	Maschinenbau u. Beförderungsmittel > 50%
IT	15	11%	5%	
FR	13	10%	4%	
GUS	38	100%	12%	
UA	16	41%	5%	UA nur 5% der Gesamtimporte
BY	14	36%	4%	
KZ	6	15%	2%	
Sonstige	142	100%	45%	
CN	53	37%	17%	China wichtigstes Herkunftsland
US	16	12%	5%	
JP	14	10%	4%	
Gesamt	315	100%	100%	

A5. Handelsvolumina und Hauptgruppen mit GUS



Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von UN Comtrade

A6. Handel innerhalb der Zollunion

Russland

- Export 34 Mrd. USD, 6% Gesamt
- Güterstruktur:
 - Brennstoffe 42%
 - Metalle 14%
 - Maschinenbau 11%

Belarus

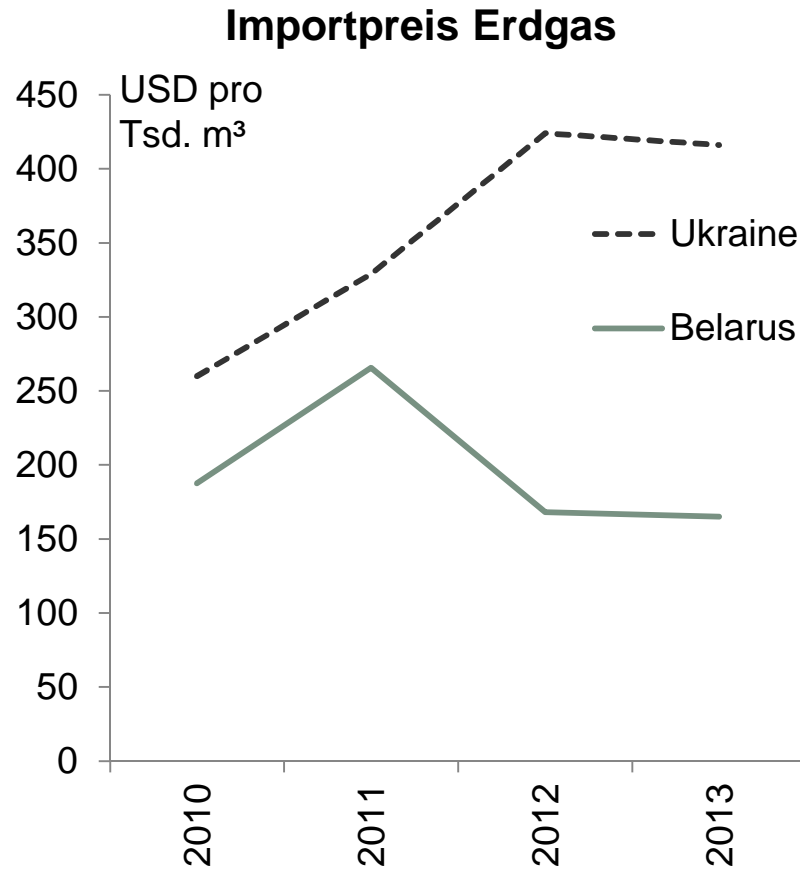
- Export: 18 Mrd. USD, 48% Gesamt
- Güterstruktur:
 - Waren tierischen Ursprungs 19%
 - Beförderungsmittel 16%
 - Maschinenbau 16%

Kasachstan

- Export: 6 Mrd. USD, 7% Gesamt
- Güterstruktur:
 - Mineralien 27%
 - Metalle 24%
 - Brennstoffe 11%

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von Daten der Eurasischen Wirtschaftskommission für Belarus und Kasachstan und UN Comtrade für Russland

A7. Zollunion ist ein teures Instrument für RU



These: Damit GUS-Länder der Zollunion beitreten, muss RU finanzielle Anreize anbieten → Teures Instrument für RU

UA, Hilfspaket vom 17. Dezember 2013

- Subvention Gaspreis: 3 Mrd. USD/Jahr
- Kredite: 15 Mrd. USD/Jahr

➔ **Gesamt: 18 Mrd. USD/Jahr**

(ca. 10% des BIP UA)

BY, laufende finanzielle Hilfe

- Subvention Gaspreis: 5 Mrd. USD/Jahr
- 2015: 50% Öl-Exportzölle an BY;
1,5 Mrd. USD/Jahr
- Kredite: ca. 1,2 Mrd. USD/Jahr

➔ **Gesamt: 7,7 Mrd. USD/Jahr**

(auch ca. 10% des BIP BY)

A8. Belarus und das DCFTA: Chancen statt Risiken

	Ex an UA, % gesamt	Ex an UA, % BIP	Im aus UA, % gesamt	Im aus UA, % BIP
Belarus	12%	6%	5%	3%
Russland	3%	0,7%	5%	0,7%

BY: UA zweitwichtigster Handelspartner, nach RU

- Bedenken BY hinsichtlich DCFTA EU-UA?
- Nein, BY scheint keine Probleme mit dem DCFTA zu haben
- Dafür: BY erkennt Chancen beim DCFTA
- Konkret: Investition BY in MD im Bereich Maschinenbau, um einen besseren Zugang zu Drittmärkten zu erhalten

➔ **Sicht BY zu DCFTA: Chancen statt Risiken**

Kontakt

Dr. Ricardo Giucci
giucci@berlin-economics.com

BE Berlin Economics GmbH
Schillerstr. 59, D-10627 Berlin
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
service@berlin-economics.com
www.berlin-economics.com
Follow us on Twitter @BerlinEconomics

